La Grande Illusion

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kuh Milch Kuh
Milch Kuh
Kuh Milch Kuh
Milch Kuh Kuh
Milch Kuh
Milch

Am Anfang war allein die Kuh,
die fraß das Gras und machte Muh,
und wollte, daß man überdies
sie molk und sonst in Ruhe ließ.
Doch auf dem Weg zu all den Drinks
gings hüst und hott, bald rechts, bald links.

Der weiße Segen floß und floß;
es kam, was manche gar verdroß,
der Ueberfluß, die große Not
des Allzuviel; und dann verbot
das Produzieren man der Kuh,
weil sie uns überschwemmte ... Muh!

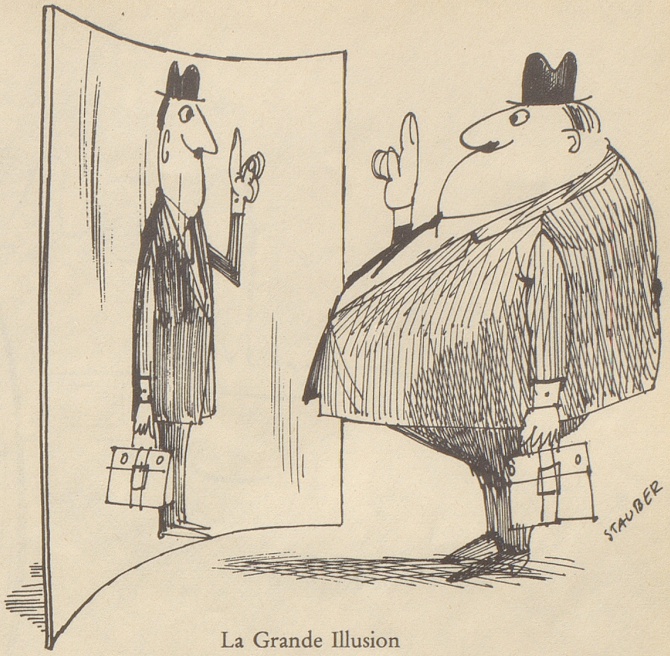
Man setzte um den edlen Saft
der Paragraphen Flut in Kraft,
schuf Mindestpreise, rief den Staat,
es blühte die Gesetzessaat,
und Vor- um Vor- und Schrift um Schrift
schuf Ordnung, was die Kuh betrifft.

Doch alles hinkte dauernd – ach –
den Milchproblemen hintennach;
denn die Entwicklung hielt nicht Rast,
und plötzlich ward die Milch als Past,
als up- und sonstwie ‹erisiert›,
entkeimt, entfettet präsentiert.

Fast frei, noch schüchtern steht sie hier,
bei Schinken, Obst, Gebäck und Bier;
und weiter streiten Wirtschaft, Staat,
Verbände, Handel, Bundesrat,
die Mannen in und ohne Zwilch
um ihre Prügeltochter ‹Milch›.

Zum Rindvieh zählt gewiß die Kuh,
doch macht noch längst nicht jedes Muh.

Ernst P. Gerber



La Grande Illusion

Alte Filme – neu verwertet

Im Magazin eines Filmverleihgeschäftes:
«Chef, diese Unmenge alter Streifen mit Wildwestern wollen die Männer vom Abfuhrwesen nicht annehmen! Was machen wir da?»
«Keine Sorge! Wir können sie immer noch der Television verkaufen zum Zeitausfüllen zwischen den Telespots ...» bi

Stärkere Munition

Sie haben sich kürzlich erst kennengelernt. Und bummeln erstmals stadtauswärts. Plötzlich Schüsse rechts im Wald: Es wird mit Sturmgewehren geknallt. Sie lehnt sich unwillkürlich wie schutzsuchend sanft an ihren Begleiter und sagt zur Entschuldigung: «Ich bin e so verschrocke!»
Drauf meint er: «Si, ich weiß na e Gäged, wo d Artillerie mit Kanone trainiert.» BD

Jetzt weiß ich es

Warum nämlich die alten Eidgenossen die Schlacht bei Marignano verloren haben. Sie hatten es unterlassen, ihre Waffen im Ausland zu kaufen. Igel

Dies und das

Dies gelesen (in einer Filmkritik, notabene): «Würde man den Streifen chemisch reinigen, bliebe nichts als gähnende Langeweile.»
Und *das* gedacht: Und was bliebe vom Filmkritiker, nach chemischer Reinigung? Kobold

« Unzuverlässig sind diese Handwerker —
Seit drei Wochen warte ich auf den Dachdecker! »